

ZWISCHENBERICHT 2016

VERBUNDPROJEKT

heiEDUCATION

IM RAHMEN DES BUND-LÄNDER-PROGRAMMS
»QUALITÄTSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG« · APRIL 2017

GEFÖRDERT VOM

Im Berichtsjahr 2016 erfolgte eine substanzielle Weiterentwicklung der kooperativen Lehrer/innenbildung zwischen der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (PH). Die 2015 als gemeinsame hochschulübergreifende Einrichtung gegründete Heidelberg School of Education (HSE) konnte als neuer Akteur etabliert und als Institution und Ort für die Vernetzung der Lehrer/innenbildung in Forschung, Lehre und Administration aufgebaut werden. So beförderte sie u. a. die regelmäßige hochschulübergreifende Arbeit in den verschiedensten kooperativen Arbeitszusammenhängen und -gruppen mit hoher Partizipation der Mitglieder beider Hochschulen sowie die produktive und inter- bzw. transdisziplinäre Arbeit an der forschungsorientierten Lehrer/innenbildung.

Im **Teilprojekt 1** wurde die **Heidelberg School of Education** als fördernder Akteur der Lehrer/innenbildung in Heidelberg und als Schnittstelle zwischen beiden beteiligten Hochschulen weiter etabliert und aufgebaut¹: Durch die Besetzung der universitätsseitig aus Eigenmitteln finanzierten Stelle der HSE-Geschäftsführung im Juni 2016 konnte die Arbeit in den Teilprojekten 1 und 3 nochmals intensiviert werden. Dabei bringt die HSE beiden Hochschulen einen großen strategischen, inhaltlichen und kommunikativen Zugewinn für die forschungsorientierte Lehrer/innenbildung und für die Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften sowie für weitere strukturelle, kooperative Maßnahmen und Aktivitäten wie beispielsweise die Entwicklung des zwischen beiden Hochschulen gemeinsam verantworteten Studiengangs Masters of Education, die HSE-Beratung für Lehramtsstudierende, das Assessment oder das HSE-spezifische Weiterbildungskonzept. So wirkt sie als neuer sichtbarer gemeinsamer Mittelpunkt für die Förderung der exzellenten Lehrer/innenbildung am Standort Heidelberg. Es sei hier auch die im Mai 2016 erfolgte Konstituierung des [HSE-Rats](#) genannt, der sich mit allen grundsätzlichen Angelegenheiten der HSE befasst, das ebenfalls 2016 bestellte **HSE-Direktorium** in fachlicher Hinsicht berät und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit beider Hochschulen in der Lehrer/innenbildung einbringt. Der wissenschaftliche Beirat der HSE, der die Forschungstätigkeit der an der Lehrer/innenbildung beteiligten Akteure unterstützen und beraten soll, wurde ebenfalls vom HSE-Rat vorgeschlagen und im Frühjahr 2017 durch die Rektorate bestellt. Weiterhin konnte mit dem [Tag der offenen HSE am 13.07.2016](#) im Rahmen der Summer School des heiEDUCATION-Kollegs (siehe unten) und der Teilnahme an verschiedenen Erstsemester- und Beratungsveranstaltungen die kooperative Lehrer/innenbildung professionell nach außen dargestellt werden. Dazu erfolgten mit der Einführung des neuen **Corporate Design**, der Erstellung von **Werbe- und Informationsmaterialien** und dem **Wissenschaftsblog** „[Fokus Lehrerbildung](#)“ weitere Profilierungen der Außendarstellung, die bereits in zahlreichen Kontexten eingesetzt wurden (Konferenz regionaler Bildungsakteure, Präsentation gegenüber internationalen Delegationen z. B. aus China etc.): Das „Place-making“ im Kontext HSE geschah 2016 also auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Zielgruppen.

¹ Dies schlug sich auch in zusätzlich notwendigen und eingerichteten Büroräumen am HSE-Standort Campus Bergheim nieder.

Grundlegendes Ziel der sich entwickelnden Arbeitsstruktur im Bereich der **Studienberatung** war und ist es, ein zwischen Universität und PH Heidelberg abgestimmtes und vernetztes System der Studienberatung und -information für die kooperativen lehramtsbezogenen, gestuften Studienangebote aufzubauen. So konnten 2016 Pläne für die Umsetzung dieser Ziele entwickelt und nach hochschulübergreifender Abstimmung zwischen den beteiligten Akteuren in der neuen „HSE-Koordinationsgruppe Beratung“ erste Maßnahmen zur Information der beiden Zielgruppen „Mitarbeiter/innen der (de-)zentralen Service-, Informations- und Beratungseinrichtungen beider Hochschulen“ sowie „Bachelor-Studierende“ gestartet werden. Zu nennen sind u. a. **neue Beratungsformate** wie „Gut beraten ins 2. Semester“ für die lehramtsbezogenen Bachelor-Studiengänge, eine **Broschüre** zu den von der HSE erbrachten **hochschulübergreifenden Lehrveranstaltungen** und Vor-Ort-Beratungs-Angebote am „Tag der offenen HSE“. Außerdem wurde die Konzeptentwicklung für ein Online-Beratungstool erfolgreich initiiert. Zusätzlich gestärkt wurde die kooperative Studienberatung durch eine aus Landesmitteln im Verbundprojekt PLACE eingeworbene 0,5-TVL-13-Stelle und die Finanzierung eines Koordinationsworkshops.

Ergänzend zu den umfassenden Konzeptionen für einen gemeinsam zwischen Universität und PH Heidelberg verantworteten Studiengang Master of Education mit den Profillinien Lehramt an Gymnasien und Lehramt Sekundarstufe I (M. Ed.) im Rahmen der intensiv tagenden **hochschulübergreifenden AG Master of Education** mit rund 40 bis 80 Teilnehmer/innen aus beiden Hochschulen und mehreren Sitzungen pro Semester konnten in den Arbeitspaketen zu Assessment und Qualitätssicherung ebenfalls Fortschritte erzielt werden (beides in TP 1): In der hochschulübergreifenden AG Assessment wurden die neu entwickelten Fragebogen-Entwürfe für das „**Online-Self-Assessment**“ (angestrebte Zugangsvoraussetzung für den gemeinsamen M. Ed.) diskutiert sowie in mehreren Gesprächsrunden mit Fächervertreter/innen beider Hochschulen die **Planungen für die angestrebten Wissens- und Fähigkeitstests** als weiteren Assessmentbaustein für den M. Ed. vorangetrieben.

Der Mitarbeiter für **Qualitätssicherung** war ebenfalls intensiv in die inhaltlichen Überlegungen und in die Kommunikation für den gemeinsamen Masterstudiengang eingebunden, um hier gemäß Antrag von vornherein die bestmögliche Berücksichtigung und Umsetzung von Aspekten der Studierbarkeit einzubringen und die Planungen der Prozesse diesbezüglich mitzusteuern. Überdies konnten hinsichtlich der Qualitätssicherung die projektinternen Aktivitäten evaluativ begleitet und die Projektdokumentation sowie das Berichtswesen unterstützt werden. Die entsprechenden Maßnahmen wurden beim Bundeskongress der Qualitätsinitiative 2016 vorgestellt.

Im **Teilprojekt 2 „Forschungsorientierung der Lehrerbildung“** konnte im Jahr 2016 nach der Besetzung aller Stellen mit der inhaltlichen Arbeit begonnen werden: So fand im Sommer die erste **Summer School** der HSE mit dem Titel „Aktuelle Themen, Forschungsperspektiven und forschungsmethodische Grundlagen der Lehrerbildung“ (11. bis 15. Juli 2016) statt. In Workshops, einem Wissenschaftsgespräch und einer Podiumsdiskussion mit lokalen Akteuren aus allen Bereichen der Lehrer/innenbildung befassten sich die Doktorand/innen und PostDocs des Projekts sowie zahlreiche

Mitglieder beider Hochschulen mit aktuellen Forschungsthemen und -methoden der Lehrer/innenbildung. Am mehrstündigen Wissenschaftsgespräch nahmen mit Prof. Dr. Meike Sophia Baader, Prof. Dr. Andreas Dörpinghaus, Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Prof. Dr. Jürgen Mayer und Prof. Dr. Ansgar Nünning prominente Vertreter/innen ihrer jeweiligen Disziplinen und Wissenschaftspositionen teil. Prof. Dr. Beatrix Busse und Prof. Dr. Gerhard Härle moderierten diesen Austausch. Der Vorbereitung der Doktorand/innen diente – neben den regelmäßigen Kollegentreffen und zielgruppenspezifischen Angeboten i. S. strukturierter Nachwuchsförderung – ein **Retreat des Kollegs** im Mai 2016, bei dem die Projektleitung, einige PostDocs und die damalige Cluster-Koordinatorin mit ihnen intensiv über das theoretische Fundament des Projekts und wichtige bildungstheoretische Texte diskutierten sowie sie in der Erarbeitung von Postern für die eigenen Promotionsprojekte unterstützten.

Im Bereich der Lehre konnten 2016 große Schritte zu einer ertragreichen Kooperation gemacht werden: Im [Sommersemester 2016](#) waren von insgesamt **46 Lehrveranstaltungen von heiEDUCATION-Mitarbeiter/innen** im Bachelorbereich² über 35 für Studierende beider Hochschulen geöffnet und erreichten insgesamt über 850 Studierende (Teilnehmer/innen aller Lehrveranstaltungen); im [Wintersemester 2016/17](#) waren es in insgesamt **42 Lehrveranstaltungen**³ (davon 30 Lehrveranstaltungen für Studierende beider Hochschulen geöffnet) über 1.200 Studierende, davon über 750 Studierende in den neuen Studienordnungen.⁴ Diese Lehrveranstaltungen wurden im Rahmen der Regelprozesse der Lehrveranstaltungsevaluation an beiden Hochschulen insgesamt sehr positiv von den Studierenden evaluiert.

Auch konnten bereits einige **erste Ergebnisse für neue Lehr-Lern-Konzepte** erzielt werden, für die hier exemplarisch zwei Beispiele genannt seien: Das bereits auf mehreren (auch internationalen) Tagungen präsentierte und im Unterricht erprobte Projekt „NaWi-DaZ. Lehramtsausbildung praxisorientiert und interdisziplinär: Naturwissenschaftliches Arbeiten & DaZ im Unterricht“ sowie das didaktisch wie gesellschaftspolitisch hochaktuelle Forschungsprojekt „Ungleichheit und Partizipation in Bildungsmedien“, das in ein neues Lehr-Lern-Konzept mündet.

Die Wirksamkeit der Projektarbeit im Jahr 2016 dokumentiert sich auch in der Realisierung einiger Hauptziele von heiEDUCATION, die in das Konzept des gemeinsam verantworteten und entwickelten neuen Studiengangs Master of Education eingeflossen sind; die Studien- und Prüfungsordnungen werden in Kürze den Hochschulgremien zur Verabschiedung vorgelegt. So wurden beispielsweise ein profilkbildendes, kooperativ zu gestaltendes Pflichtmodul zur Verschränkung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften in allen Fächern beider Profillinien verankert wie auch Begleitformate für das im Master verortete Semesterpraktikum, für das ebenfalls die Expertisen beider Hochschulen und der Staatlichen Seminare für Didaktik und Lehrerbildung

² Der Master of Education wird entsprechend den politischen Vorgaben erst zum Wintersemester 2018/19 eingeführt.

³ Die etwas geringere Zahl an Veranstaltungen ist auf Elternzeiten zurückzuführen.

⁴ Es waren nicht alle Lehrveranstaltungen für Studierende beider Hochschulen geöffnet, da einige Fächer kein Pendant an der jeweils anderen Hochschule besitzen. So wird Latein beispielsweise nur an der Universität angeboten, die Lehrveranstaltung somit nur von Studierenden des polyvalenten Bachelors bzw. der noch bestehenden GymPO an der Universität besucht. Dies gilt vice versa auch für einige Fächer der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

fruchtbar werden. Zudem wurde die Entwicklung eines an beiden Hochschulen verorteten Grundlagenmoduls zum Thema Inklusion weiter vorangebracht.

Insgesamt haben heiEDUCATION-Mitarbeiter/innen 2016 über 50 Vorträge gehalten und über 35 wissenschaftliche Aufsätze und weitere wissenschaftliche Beiträge publiziert.⁵ Dass die Projekt-Mitarbeiter/innen in der „scientific community“ wahrgenommen wurden und werden, zeigte sich ebenfalls daran, dass zwei Mitarbeiter/innen für Professurvertretungen angefragt wurden. Die Nachwuchsgruppenleiterin des heiEDUCATION-Clusters „Kulturelles Erbe“ wurde 2016 an der Universität Zürich habilitiert. Vortrags- und Tagungsreisen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des TP 2 konnten ergänzend mit Landesmitteln, die über das Verbundprojekt PLACE eingeworben und aus denen auch Hilfskräfte für mehrere Forschungsprojekte finanziert wurden, gefördert werden.

Auch im Zuge der Etablierung der fünf [heiEDUCATION-Cluster](#) mit insgesamt 80 Wissenschaftler/innen aus den Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften konnten, unterstützt von der alten und neuen Cluster-Koordination, viele Gespräche geführt und persönliche Kontakte zwischen den Fachvertreter/innen beider Hochschulen und darüber hinaus in die Kollegien der Fächer hinein geknüpft werden. Bereits diese Vernetzungstreffen, die in der Regel mindestens einmal im Quartal stattfinden, sehen alle Beteiligten als großen Erfolg an, weshalb diese Aktivitäten auf jeden Fall weitergeführt werden sollen. Als Ziel der Clusterarbeit wurde vor allem die Generierung innovativer Impulse für zukunftsorientierte Forschungsprojekte zur Lehrer/innenbildung und für darauf aufbauende spezifische Lehr-Konzeptionen genannt. Auf Einladung der Leitung des TP 2 fanden im Jahr 2016 mehrere Treffen der Clustersprecher/innen statt, die sowohl dem produktiven und vernetzenden Austausch über die Aufgaben und Aktivitäten der heiEDUCATION-Cluster als auch thematischen Diskussionen über Fragen der Lehrer/innenbildung und der Projektarbeit dienten.

Mitglieder der Projektleitung präsentierten und diskutierten erste **Quintessenzen** der skizzierten Aktivitäten zur hochschulübergreifenden **Vernetzung von Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften** in Workshops beim Bundeskongress der Qualitätsoffensive 2016 in Berlin. Dadurch wurde die konzeptionelle Arbeit fortgeführt, die mit einem Beitrag zur vorangehenden, thematisch passenden QLB-Konferenz in Hannover von der Projektleitung bzw. der geisteswissenschaftlichen heiEDUCATION-Professur mit initiiert wurde.

Ein weiteres inhaltliches Highlight (schwerpunktmäßig, aber nicht ausschließlich) bezogen auf TP 2 war die **Weiterführung der Summer School in Form eines Workshops Ende 2016** (teils projektintern, teils hochschulöffentlich), bei dem an zwei Tagen auf Basis der bei der Summer School herausgearbeiteten Positionen intensiv über die wissenschaftlichen Grundlagen und die aktuellen theoretischen Konzeptionen von Bildung für heiEDUCATION diskutiert wurde. Am Workshop nahmen neben den Projektmitarbeiter/innen auch Clustersprecher/innen und Mitglieder des HSE-Rats teil (insgesamt ca. 60 Personen). Dieser Workshop und weitere regelmäßige Projekttreffen (zwei ganztägige

⁵ Zahlreiche weitere Publikationen sind derzeit noch im Erscheinen und werden für 2017 gezählt.

Treffen aller Mitarbeiter/innen pro Semester) fokussierten auf die Umsetzung des gemeinsamen Ziels „exzellente Lehrer/innenbildung“ hin und stärkten das Gemeinschaftsgefühl und die Gruppenidentität.

In **Teilprojekt 3 „Stärkung der Professionsorientierung“** konnte die Arbeit im Bereich der Weiterbildung und der Praktika entscheidend vorangetrieben werden. Es wurde die Entwicklung eines umfassenden Konzepts für die **Weiter- und Fortbildung von Lehrer/innen** initiiert, in dessen Rahmen u. a. am 08. November 2016 der erste [Teachers' Day der HSE](#) für Lehrer/innen aus der Region stattfand. Für einen Nachmittag konnten sich die Teilnehmer/innen in etlichen Vorträgen und Workshops (u. a. geleitet von den Projektmitarbeiter/innen) über neueste schulrelevante Forschungsprojekte aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaft informieren. Auf dem „Offenen Markt“ präsentierten über 15 Anbieter aus den Hochschulen selbst, aber auch von außerhalb der Hochschulen, umfangreiche Informationen für die anwesenden Lehrkräfte. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Teachers' Day auch im Oktober 2017 stattfinden. Des Weiteren wurden einige der [einschlägigen Lehrveranstaltungen](#) von Projektmitarbeiter/innen **für Lehrer/innen geöffnet**. So konnten diese unter anderem eine Vorlesung und elf Seminare besuchen, die von „Deutsch als Zweitsprache und sprachliches Lernen in allen Fächern“ bis zu „Diversity Management in Education: Chances and Challenges“ eine große Bandbreite an Themen abdeckten. Die **Vortragsreihe der HSE-Weiterbildung** „Facetten der Migration“ ergänzte dieses Angebot, indem sie aktuelle, auch für Lehrer/innen besonders relevante Themen aufgriff und rege Diskussionen ermöglichte; an den fünf Terminen beteiligten sich insgesamt über 200 Teilnehmer/innen. Diese Reihe konnte durch Landesmittel aus dem Projekt PLACE in Form von Referentenhonoraren zusätzlich gefördert werden.

An der Universität Heidelberg haben 2016 die ersten Studierenden des neuen polyvalenten Bachelors mit Lehramtsoption ihr berufsorientierendes Praktikum (BOP 1) an den Schulen absolviert. Die Vor- und Nachbereitung der Praxisphase mit den Studierenden erfolgte durch die Projektmitarbeiterin, die das **heiEDUCATION-Konzept Praktikumsbegleitung** kontinuierlich evaluiert, überarbeitet und im Rahmen einer Forschungsarbeit wissenschaftlich begleitet. Die Rückmeldungen zeigen, dass das neue Konzept, das auch in einer regionalen Gruppe von Hochschulen präsentiert wurde, positiv aufgenommen wird. Im nächsten Jahr wird die Evaluation auf das neue Format angepasst, um genauere Angaben zu Lernzuwachs und Reflexionsergebnissen zu ermöglichen. Im Bereich des BOP 2, dem **Heidelberger Spezifikum der berufsorientierenden Praxisphasen**, hat die neue Mitarbeiterin ein Konzept zur Beratung und Nachbereitung dieser Praxisphase erarbeitet und Studierende beraten. Die ersten Studierenden werden erst im Jahr 2017 in diese Praxisphase eintreten. Parallel dazu konnten an der PH die neuen Orientierungs- und Berufsfeldpraktika unter Einbezug des Projektmitarbeiters optimal organisiert angeboten werden. An beiden Hochschulen fanden **auf die orientierenden Praktika bezogene Pilotversuche zum Einsatz von E-Portfolios** statt. Außerdem konnten das **hochschulübergreifende Praxisnetzwerk für das BOP 2 bzw. das Berufsfeldpraktikum an Universität und PH** initiiert und den Studierenden über Informationsveranstaltungen, eine Telefonhotline und Internetpräsenz erste Praktikumsplätze angeboten werden.